



Jahresbericht 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region und der Caritasverband für den Rheinisch Bergischen Kreis e.V. legen den Jahresbericht 2016 ihrer gemeinsamen Schuldnerberatung vor.

Für die Träger

George Koldewey (Sprecher des Vorstands)
Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen
Kreis e.V.
Laurentiusstraße 4-12
51465 Bergisch Gladbach
02202 1008-0
www.caritas-rheinberg.de

A. Reball-Vitt (Regionalbeauftragter)
Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchen-
verbandes Köln und Region
Kartäusergasse 9-11
50678 Köln
0221 16038-0
www.diakonie-koeln.de

Unser Angebot

Die Schuldnerberatung RheinBerg bietet für Menschen des Rheinisch-Bergischen Kreises, die überschuldet bzw. von Überschuldung bedroht sind, Beratung und Hilfe an.

Die Hauptstelle der Schuldnerberatung ist im Zentrum von Bergisch Gladbach. Weiterhin haben wir Außenstellen in Burscheid, Leichlingen, Overath und Untereschbach. Einmal wöchentlich bieten wir eine Sprechstunde im Jobcenter in Bergisch Gladbach an. Bei Bedarf findet jeden 2. Mittwoch im Monat eine Sprechstunde im katholischen Familienzentrum in Schildgen statt.

Zunächst wird in einer "Klärungsphase" geprüft, inwieweit eine Beratung erfolgen kann. Die dann anschließende Beratung erfolgt für die Klienten kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist nach wie vor die klassische Schuldnerberatung, die insbesondere folgende Bereiche umfasst:

- Basisberatung (Anamnese, Problembeschreibung, Zielfindung),
- Existenzsicherung,
- Forderungsüberprüfung,
- Schuldnerschutz,
- psychosoziale Unterstützung,
- Haushalts- und Budgetberatung,
- sowie die verschiedenen Formen der Regulierung und Entschuldung.

Als vom Land NRW anerkannte Beratungsstelle zur Durchführung der Insolvenzberatung, gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO, begleiten wir unsere Klienten auch in ein Insolvenzverfahren.

Besondere Angebote sind die Beratung von (ehemals) Selbstständigen und die Beratung im Bereich der gescheiterten Immobilienfinanzierung.

Onlineberatung gehört ebenso zu unserem Angebot. In einem geringen Stundenumfang können wir hier erste Informationen geben und einfache Sachverhalte klären.

Zahlen und Fakten zu unserer Arbeit

Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 1352 (Vorjahr 1251) Menschen beraten und

begleitet. Die Zahl hat sich im Verhältnis zu den vergangenen Jahren erhöht und ist mit dem Aufbau der Beratungsstelle in Leichlingen zu erklären. Von der Gesamtzahl waren 748 Neuzugänge. Die anderen wurden übernommen, da die Beratung noch nicht abgeschlossen war.

Bei 61 Ratsuchenden (4,51%) bestand über eine Erstberatung hinaus kein weitergehender Beratungsanspruch. Im vergangenen Jahr waren dies noch 7% aller Ratsuchenden. Grund hierfür ist in der Regel, dass die Einkommensgrenzen überschritten wurden. Diese Klienten mussten meistens an andere kostenpflichtige Beratungen verwiesen werden.

Auch im vergangenen Jahr war die Mehrzahl, 53,85%, der Ratsuchenden männlich (675 Personen). Der Anteil der Frauen betrug 46,15%. Somit ist bei den Frauen weiter ein leichter Anstieg zu verzeichnen, was auch dem bundesweiten Zahlen entspricht.

Der Anteil der Klienten die auf Grund einer Eingliederungsvereinbarung zu uns kamen, hat sich um 1/3 Drittel, auf 92, erhöht. Dies entspricht einem Anteil von 6,80%. Somit kommt weiterhin der größte Teil der Ratsuchenden eigeninitiativ zu uns. In der Regel ist dies der bessere Beratungsbeginn, da die Motivation der Klienten etwas an ihrer Situation zu verändern, deutlich höher ist.

Die Verteilung der Ratsuchenden auf die Wohnorte ist in den vergangenen Jahren recht konstant geblieben. Sie entspricht in etwa der Bevölkerungsverteilung im Rheinisch-Bergischen Kreis. Durch unsere diversen Außenstellen können wir die Klienten wohnortnah erreichen.

Die neue Außenstelle in Leichlingen hat zum Jahresbeginn ihre Arbeit aufgenommen. Nach einer Aufbauphase ist diese Außenstelle gut frequentiert. Daher hat die Zahl der Beratungen in diesem Bereich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Dies belegt noch einmal wie wichtig eine Beratung vor Ort ist.

Wohnort	Personen	%
Bergisch Gladbach	734	54,29
Overath	139	10,28
Rösrath	129	9,54
Burscheid	109	8,06
Kürten	78	5,77
Odenthal	43	3,18
Leichlingen	101	7,47
Wermelskirchen	7	0,52
Sonstige	12	0,89

Auch bei der Altersstruktur der Ratsuchenden hat es keine gravierenden Veränderungen gegeben. Der Trend, dass die ältere Altersgruppe verstärkt betroffen ist, lässt sich allerdings auch bei uns feststellen und wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren noch verstärken.

Die stärkste Gruppe bilden die 30-39 und 40-49-jährigen. Dies entspricht auch dem bundesweiten Zahlen. Leicht rückgängig ist die Anzahl der jungen Ratsuchenden.

Nach wie vor liegt der Anteil der Altersgruppe der 40-49 und 50-59-jährigen, im Vergleich zu den Erhebungen der Creditreform im Schuldneratlas 2016, weit über dem Bundesdurchschnitt (12,56% bzw. 8,90%). Erst bei den über 60-jährigen nähern sich die Zahlen dem Bundesdurchschnitt langsam wieder an.

Alter	Pers.	In %	Vorjahr in %
> 20 J.	18	1,33	1,36
> 30 J.	247	18,27	18,55
> 40J.	303	22,41	22,78
> 50 J.	357	26,41	28,70
> 60 J.	260	19,23	18,78
< 60 J.	167	12,35	9,83

Die hohen Zahlen bei den über 50-jährigen zeigen, dass die Altersarmut auch in unserer Region, wie auch bundesweit, weiter ansteigt. Zunehmend können die Menschen aus ihrem regulären Einkommen den notwendigen Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten.

Der Anteil der deutschen Staatsbürger betrug im vergangenen Jahr 83,21%. In dieser Zahl sind allerdings auch alle Klienten mit Migrationshintergrund er-

fasst. Lediglich 16,79% der Ratsuchenden hatten eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Menschen die keinen geklärten Aufenthaltsstatus besitzen bzw. lediglich Asylbewerberleistungen beziehen, können wir nicht beraten. Sobald dieser Personenkreis allerdings in den Bezug von SGB II Leistungen wechselt, besteht ein Beratungsanspruch. Zunehmend kommen diese Menschen zu uns, da sie oft das deutsche Zahlungssystem nicht kennen und zusätzlich die deutsche Sprache nicht beherrschen. Somit haben sie vielfach innerhalb kürzester Zeit diverse Verbindlichkeiten aufgehäuft. Die Beratung ist auf Grund der Sprachschwierigkeiten oftmals ohne Dolmetscher nicht möglich. Der Beratungsbedarf für diese Personengruppe wird unserer Einschätzung nach in der Zukunft verstärkt zunehmen.

Nach wie vor ist der allergrößte Anteil der Ratsuchenden ledig. In dieser Gruppe befinden sich auch viele Alleinerziehende. Diese Gruppe ist besonders von Überschuldung bedroht.

Familienstand	Personen	%
Ledig	497	36,76
Verheiratet	393	29,07
Verwitwet	59	4,36
Geschieden	293	21,67
Getrennt lebend	110	8,14

Der Anteil, der in irgendeiner Form erwerbstätigen Ratsuchenden, ist im vergangenen Jahr weiter zurückgegangen auf 49,65% (2015: 40,61%, 2014: 46,27%, 2013: 45,55%; 2012: 44,1%).

In diesen Zahlen sind auch die Klienten, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Dies kann sowohl die einzige Beschäftigung sein, mit dem gleichzeitigen Bezug von ergänzenden Sozialleistungen, als auch neben einer Teil- oder Vollzeitstätigkeit.

Arbeitsverhältniss	Personen	%
Vollzeit	311	23,00
Teilzeit	91	6,73
GfB	63	4,66

Der Anteil der Ratsuchenden mit Berufsausbildung geht stetig weiter zurück. Im Vergleich zu 2014 ist eine Abnahme um 10% auf 56,14% zu verzeichnen.

Der Anteil der Klienten die Leistungen nach dem SGB II, III oder XII bezogen ist um 1,21% auf 51,33% (694 Personen) angestiegen. Er liegt damit aber noch unter dem Wert von 2014 (54,53%). In dieser Zahl sind auch die ergänzenden Leistungen erfasst. Leider wird der Trend, dass immer mehr Menschen trotz Erwerbstätigkeit ergänzende Leistungen beziehen müssen, nicht gebrochen.

Rund $\frac{3}{4}$ aller Ratsuchenden haben unter 10 Gläubiger und ein gutes Drittel Schulden unter 10.000,- €. Diese Zahlen sind in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Die extrem hohe Verschuldung mit einer Vielzahl von Gläubigern ist rückläufig.

Anzahl Gläubiger	Personen	%
0 bis 5	683	50,52
6 bis 10	351	25,96
11 bis 20	215	15,90
mehr als 20	103	7,62

Schuldenhöhe	Personen	%
bis € 10.000,-	484	35,80
bis € 25.000,-	343	25,37
bis € 50.000,-	237	17,53
bis € 100.000,-	146	10,80
über € 100.000,-	142	10,50

Die Hauptursachen der Überschuldung liegen nach wie vor in den sogenannten „Big five“ (Arbeitslosigkeit, Trennung, Scheidung, Tod, Erkrankung, Sucht, Unfall, unwirtschaftliche Haushaltsführung, gescheiterte Selbstständigkeit).

Im Rahmen der Insolvenzberatung haben wir 196 Ratsuchenden eine Bescheinigung über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches ausgestellt. Für diese Klienten konnten keine außergerichtlichen Vereinbarungen getroffen werden. Hier war durch

einen Insolvenzantrag die Möglichkeit einer Entschuldung gegeben.

21 Beratungsanfragen kamen im Berichtszeitraum über das Onlineportal. In der Regel zeigte sich allerdings, dass eine persönliche Beratung sinnvoller ist. Diese wird von uns dann auch empfohlen. Inwieweit die Klienten den Weg zu uns schaffen, ist nicht erfasst. Manche Klienten „outen“ sich allerdings im persönlichen Gespräch, sodass wir davon ausgehen das ca. die Hälfte der Onlineanfragen auch später in die Beratung kommt.

Der Bedarf an P-Kontobescheinigungen ist angestiegen. Im vergangenen Jahr haben wir 185 (Vorjahr 143) Bescheinigungen ausgestellt.

Sowohl im Insolvenzverfahren, als auch bei außergerichtlichen Vergleichen wird diese Bescheinigung oft jahrelang benötigt und muss entsprechend mehrmals ausgestellt werden. Ohne diese Bescheinigung ist kein Kontoschutz mehr möglich und alle getroffenen Vereinbarungen würden sich nicht mehr durchhalten lassen.

Allgemeines

Seit Beginn des Jahres haben wir, mit einer neuen Kollegin, die Beratung in Leichlingen aufgebaut. Wir bieten nun an 3 Tagen in der Woche im Rathaus von Leichlingen Beratung an. Freitags vormittags gibt es eine offene Sprechstunde. Die gute Auslastung der Stelle zeigt, dass hier ein nicht gedeckter Bedarf vorhanden war.

Zum 18.06.2016 wurde das „Basiskonto“ eingeführt. Hiermit wurde eine EU-Richtlinie aus 2014 umgesetzt. Alle Kreditinstitute sind dadurch gesetzlich verpflichtet, Menschen die kein Girokonto haben, ein solches Konto zu eröffnen. Dies eröffnet nun vielen unserer Klienten die Möglichkeit ein Konto zu eröffnen und am „normalen“ Zahlungsverkehr teilzunehmen.

Die im Jahr 2016 erfolgte Aufstockung des Beratungsanspruches um 2 Stunden hat sich für einige Klienten als sehr positiv ausgewirkt. Durch längere Begleitung konnten wir voraussichtlich den Erfolg nachhaltiger sichern.

Die enge Zusammenarbeit mit Vertretern des Kreises, des Jobcenters und der Schuldnerberatungsstellen wurde in 2016 weiter fortgesetzt. Es fand ein regelmäßiger Qualitätszirkel statt, indem gemeinsame Standards erarbeitet und verbindliche Absprachen getroffen wurden. Dieser Austausch wird auch in Zukunft weiter fortgeführt und ein fester Bestandteil in der Zusammenarbeit bleiben.

Die Beratungsassistenz, welche Klienten, die einen besonders hohen Bedarf/Aufwand an Unterstützung zur Sortierung der Unterlagen benötigen, hat sich als hilfreich erwiesen. Dieses niedrigschwellige Angebot konnte in vielen Fällen den anschließenden Einstieg in die Beratung durch die Fachkräfte erleichtern.

Das in 2015 begonnene Handbuch für die Mitarbeiter des Jobcenters konnte fertiggestellt werden. Die darauf aufbauenden kurzen grundlegenden Schulungen der Jobcentermitarbeiter mussten allerdings auf Grund verschiedener Umstände auf das Jahr 2017 verschoben werden.

Prävention

Leider konnten wir keine Anschlussfinanzierung für das erfolgreich geführte Präventionsprojekt bekommen, sodass wir diese Arbeit zu Ende April einstellen mussten.

Im zunehmenden Maße wird die Wichtigkeit dieser Arbeit aber auch seitens der Kostenträger erkannt, sodass wir hoffen, zukünftig wieder in diesem Bereich Angebote machen zu können.

Ausblick

In 2017 werden wir unser öffentliches Erscheinungsbild überarbeiten. Es soll eine neue, den heutigen Standards angemessene, Internetseite entstehen. Über diese sollen sich Ratsuchende dann auch direkt an uns wenden können. Auch unsere Flyer und sonstiges Material werden entsprechend neu gestaltet.

Die im Jahr 2015 neu eingeführte Software muss an die voraussichtlich neuen Rahmenbedingungen mit dem Kreis angepasst und implementiert werden.

Die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Schuldnerberatung werden derzeit in gemeinsamen Gesprächen neu ausgehandelt und gestaltet. Daher haben wir derzeit noch keine neue Leistungsvereinbarung für 2017. Wir gehen davon aus, dass wir die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit RBK und Jobcenter in gewohnt hoher Qualität auch in 2017 fortsetzen zu können.

Ihre Ansprechpartner

Leitung:

Christiane Heger, Dipl. Sozialpädagogin

Berater:

Günther Dittrich, Dipl- Pädagoge
Christine Goedert, Dipl. Volkswirtin
Gabi Selent, Dipl. Sozialpädagogin
Ulla v. Albedyll, Juristin
Eva Rath, Oecotrophologin

Adressen

Hauptstelle:

Paffrather Str. 7-9
51465 Bergisch Gladbach

Außenstellen

Burscheid
Höhestr. 7-9, 51399 Burscheid

Leichlingen
Büscherhof , 42799 Leichlingen

Overath-Zentrum
Hauptstr. 83, 51491 Overath

Overath-Untereschbach
Friedensweg 7, 51491 Overath

Kontaktaufnahme für alle Stellen

Tel 02202 93737 0

Fax 02202 93737 27

Mail info@schuldnerberatung-rheinberg.de

www.schuldnerberatung-rheinberg.de

Bergisch Gladbach im März 2017

Unsere Beratungsstellen in

Burscheid:

Höhestraße 7-9 (Rathaus)
Raum 0.01
51399 Burscheid
montags nachmittags

Overath:

Hauptstraße 83
51491 Overath
mittwochs und freitags

Unterschbach:

Friedensweg 7
51491 Overath-Unterschbach
freitags

Leichlingen:

im Rathaus, 3. OG Raum 315
montags und mittwochs

offene Sprechstunde:
freitags von 8:30 bis 12 Uhr

**Terminvereinbarung
für alle Außenstellen
unter Telefon**

02202 937 37-0



Kontakt

Schuldnerberatung RheinBerg

Pafrather Straße 7 - 9
51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 937 37-0
Telefax: 02202 937 37-27

E-mail: info@schuldnerberatung-rheinberg.de
Internet: www.schuldnerberatung-rheinberg.de

Bürozeiten:

Dienstags 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Mittwochs 9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstags 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Träger der Schuldnerberatung:

Diakonie
Köln und Region

Diakonisches Werk
des Evangelischen Kirchenverbandes
Köln und Region



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Caritasverband für den
Rheinisch-Bergischen Kreis e. V.

Marz 2017



Schuldnerberatung **RheinBerg**



Beratungsangebote

Schuldnerberatung RheinBerg

Diakonie
Köln und Region



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Ihre Situation

Schulden zu machen ist heute oft selbstverständlich geworden. Bei großen und kleinen Anschaffungen werden Verbraucher mit einem Kredit umworben. Das kann schnell schief gehen.

Unerwartete Ereignisse wie Krankheit, Arbeitslosigkeit und Trennung oder finanzielle Fehlplanung können Sie in einen Teufelskreis bringen:

- Sie können den Strom oder die Miete nicht mehr bezahlen.
- Die Bank zahlt Ihnen nichts mehr aus.
- Ihr Lohn wird gepfändet.
- Ein Gerichtsvollzieher sucht Sie auf.
- Sie werden von Gläubigern unter Druck gesetzt.

Ihre Fragen

- Bestehen die Forderungen zu Recht?
- Wie können die entstandenen Schulden abgetragen werden?
- Wie viel Geld darf gepfändet werden?
- Wie können Sie trotz Ihrer Schulden angemessen leben?
- Wie lässt sich Überschuldung vermeiden?

Unsere Angebote

Wir bieten Ihnen unsere fachliche Hilfe an:

- Gemeinsam klären wir Ihre persönliche und finanzielle Situation.
- Wir beraten Sie bei der weiteren Vorgehensweise.
- Wir unterstützen Sie bei Verhandlungen mit Gläubigern.
- Wir helfen Ihnen bei der Erstellung eines Haushaltsplanes.
- Wir begleiten und unterstützen Sie in dieser schwierigen Lebensphase.
- Bei Bedarf weisen wir auf weitere Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten hin.



Ihr Beitrag

Eine erfolgreiche Beratung kann nur gelingen, wenn Sie zur offenen Zusammenarbeit und Einhaltung von gemeinsam getroffenen Vereinbarungen bereit sind.

Was Sie sonst noch wissen sollten

- Wir unterliegen der Schweigepflicht.
- Die Schuldnerberatung ist für Sie kostenlos.
- Wir übernehmen keine Schulden.
- Bei uns erhalten Sie kurzfristig einen Erstgesprächstermin.
- Wir sind vom Land NRW als Beratungsstelle für das Verbraucherinsolvenzverfahren anerkannt.

Weitere Angebote

- Wir setzen uns für überschuldete Menschen ein.
- Wir bieten Informationsveranstaltungen an.
- Für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sozialer Dienste bieten wir Fortbildungen an.
- Darüber hinaus engagieren wir uns politisch für rechtliche Verbesserungen im Schuldner- und Verbraucherschutz.